

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Agrarpolitischer Bericht

APD/APB/08/2024

# ANALYTISCHER ÜBERBLICK ÜBER DEN AKTUELLEN STAND UND DIE ENTWICKLUNGSRICHTUNGEN DER UKRAINISCHEN AGRARHANDELSPOLITIK BIS 2025

Dr. Oleh Yukhnovskyi

Kyiv, Dezember 2024

Durchgeführt von



Operativer Projektpartner:



## **Über das Projekt "Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog" (APD)**

Das Projekt Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog (APD) wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) seit 2006 zunächst bis Ende 2024 gefördert und in dessen Auftrag über den Mandatar GFA Consulting Group GmbH sowie eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus der IAK AGRAR CONSULTING GmbH (IAK), dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO) und der AFC Agriculture and Finance Consultants GmbH durchgeführt. Projektträger ist der Nationale Verband der Landwirtschaftlichen Beratungsdienste der Ukraine „Dorada“. Der APD kooperiert mit der BVVG Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH bei der Umsetzung wichtiger Komponenten zur Entwicklung einer effektiven und transparenten Bodenverwaltung in der Ukraine. Benefiziar ist das Ministerium für Agrarpolitik und Ernährung der Ukraine.

In Übereinstimmung mit marktwirtschaftlichen und ordnungspolitischen Grundsätzen und unter Berücksichtigung der sich aus dem EU-Ukraine-Assoziierungsabkommen ergebenden Entwicklungspotentiale soll das Projekt die Ukraine bei der Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft, einer effektiven Verarbeitungsindustrie und bei der Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit sowie bei Schutz der nützlichen Ressourcen unterstützen. Dazu sollen vor allem deutsche, hier u.a. ostdeutsche, aber auch internationale, insbesondere EU-Erfahrungen bei der Gestaltung agrar- und forstpolitischer Rahmenbedingungen sowie bei der Organisation von entsprechenden Institutionen bereitgestellt werden.



[www.apd-ukraine.de](http://www.apd-ukraine.de)

### **Autor**

Dr. Oleh Yukhnovskyi

### **Disclaimer**

Dieser Beitrag wird unter der Verantwortung des Bilateralen Kooperationsprojektes Deutsch-Ukrainischen Agrarpolitischen Dialogs (APD) veröffentlicht. Jegliche Meinungen und Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Vorschläge und Empfehlungen beziehen sich auf die Autoren und müssen nicht den Ansichten des APD oder des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) entsprechen.

# **INHALTVERZEICHNIS**

<b>1. Der ukrainische Agrarsektor in Zeiten des Krieges.....</b>	<b>4</b>
<b>2. Ernte-, Angebots- und Nachfragebilanz sowie Vorausschätzung der Agrarausfuhren für das Wirtschaftsjahr 2024/25.....</b>	<b>5</b>
<b>3. Der Außenhandel der Ukraine mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Jahr 2024.....</b>	<b>7</b>
<b>3.1. Ausfuhr von Getreidekulturen.....</b>	<b>9</b>
<b>3.2. Ausfuhr von Ölsaaten.....</b>	<b>10</b>
<b>4. Lieferketten für landwirtschaftliche Erzeugnisse.....</b>	<b>12</b>
<b>5. Entwicklung der Handelsbeziehungen der Ukraine mit der EU und Aussichten für eine weitere Liberalisierung.....</b>	<b>13</b>
<b>6. Die Erfüllung der Anforderungen der Ukraine in den EU-Beitrittsverhandlungen.....</b>	<b>15</b>
<b>7. Schlüsselbereiche zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Agrarsektors im Kontext des Krieges und der Wirksamkeit der europäischen Integrationsprozesse.....</b>	<b>17</b>
<b>7.1. Schlüsselbereiche zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Agrarsektors.....</b>	<b>18</b>
<b>VERZEICHNIS DER QUELLEN UND REFERENZEN.....</b>	<b>20</b>
<b>ANHANG.....</b>	<b>21</b>

# 1. Der ukrainische Agrarsektor in Zeiten des Krieges

Russlands umfassender Krieg auf dem Territorium der Ukraine hat für jeden Ukrainer schmerzhaft Auswirkungen und betrifft alle Bereiche unserer Wirtschaft. Der ukrainische Agrarsektor bildet da keine Ausnahme, denn auch er hat unter der russischen Aggression gelitten. Die Folgen des Krieges sind in allen Bereichen der Landwirtschaft unseres Landes zu spüren.

Die Gesamtverluste des Agrarsektors belaufen sich auf über 43 Mrd. USD. Die Verminderung landwirtschaftlicher Flächen und die Zerstörung der Infrastruktur schränken die Möglichkeiten zur Bewirtschaftung der Flächen erheblich ein. Die Feindseligkeiten haben über 174.000 km<sup>2</sup> Land beschädigt, von denen viele weiterhin nicht nutzbar sind.

Die Kosten für den Anbau von Getreide sind auch 2024 noch höher als der durchschnittliche Einkaufspreis auf dem heimischen Markt. Hauptgründe:

- 1) Steigende Kraftstoff- und Wartungskosten.
- 2) Verringerung des Düngemittelsatzes um 40-50 %, was zu geringeren Erträgen und einer geringeren Produktqualität führt.
- 3) Zerstörung einer beträchtlichen Anzahl von Getreidelagern, wodurch die Landwirte gezwungen sind, für die Lagerung in anderen Ländern zu zahlen.

Mehr als 150.000 Landarbeiter haben wegen des Krieges ihre Heimat verlassen. Dies hat die Organisation des Produktionsprozesses erheblich erschwert. Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften in Verbindung mit erheblichen materiellen Verlusten an Ausrüstung schränkt die Kapazitäten der Unternehmen ein.

Die ukrainischen Exporte haben wieder das Vorkriegsniveau erreicht, was durch den effizienten Betrieb des ukrainischen Getreidekorridors ermöglicht wurde und einen wichtigen Erfolg für die Wirtschaft des Landes darstellt.

Insgesamt fuhren 2.985 Schiffe durch den ukrainischen Korridor und lieferten ukrainische Produkte an Häfen in Afrika, Asien, Europa und Amerika.

Die Ausfuhr von 53,5 Millionen Tonnen landwirtschaftlicher Erzeugnisse ist zu einem Schlüsselfaktor für die Ernährungssicherheit in vielen Ländern geworden.

Von Januar bis Oktober 2024 wurden in den ukrainischen Seehäfen 82,1 Millionen Tonnen Fracht umgeschlagen, darunter 50,7 Millionen Tonnen landwirtschaftliche Erzeugnisse. Das ist fast doppelt so viel wie im Jahr 2023 (46,1 Millionen Tonnen).

Die Häfen des Donauraums bleiben eine zuverlässige Alternative für ukrainische Exporte und wichtige Importe. Der Straßen- und Schienenverkehr durch die EU spielt weiterhin eine wichtige Rolle, doch die steigenden Logistikkosten verringern die Wettbewerbsfähigkeit ukrainischer Produkte auf den Weltmärkten erheblich.

Die Landwirte diversifizieren ihre Risiken und erschließen neue Märkte in Afrika, Asien und dem Nahen Osten.

Die Europäische Union ist nach wie vor der wichtigste Handelspartner der Ukraine (52 % der gesamten Agrar- und Lebensmittelexporte), trotz der Beschränkungen und vorübergehenden Einfuhrverbote für bestimmte Waren durch einige europäische Länder.

Internationale Partner, insbesondere die EU und die USA, unterstützen den ukrainischen Agrarsektor weiterhin finanziell, u. a. durch Zuschüsse für den Kauf von Ausrüstung, die Entwicklung der Logistik und die dezentrale Erzeugung.

Das UN-Ernährungsprogramm (WFP) erleichtert den Kauf von ukrainischem Getreide für humanitäre Zwecke.

Die ukrainische Regierung führt eine Reihe von Regierungsprogrammen durch, darunter verbilligte Kredite für Landwirte und Subventionen für den Kauf von Düngemitteln und Maschinen. Im Jahr 2024 wurde ein Programm zur Unterstützung von Landwirten aus den vorübergehend besetzten Gebieten eingeführt, das auch eine Entschädigung für Entminungskosten vorsieht.

## **2. Ernte-, Angebots- und Nachfragebilanz sowie Vorausschätzung der Agrarausfuhren für das Wirtschaftsjahr 2024/25**

Am 8. November 2024 veröffentlichte das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) eine aktualisierte globale Prognose für die Bilanz der wichtigsten Kulturpflanzen für das Wirtschaftsjahr 2024/25.

Nach den Prognosen des USDA wird die Weizen- und Maiserzeugung der Ukraine im Wirtschaftsjahr 2024/25 unverändert bleiben. Die Weizenerzeugung wird auf 22,9 Mio. Tonnen geschätzt, während die Ausfuhren 16,0 Mio. Tonnen erreichen werden. Die Maiserzeugung wird auf 26,2 Mio. Tonnen geschätzt, die Ausfuhren auf 23,0 Mio. Tonnen.

Die voraussichtlichen weltweiten Endbestände an Weizen für das MJ 2024/25 werden um 0,1 Mio. t auf 257,6 Mio. t sinken.

Die weltweiten Maisendbestände für das GJ 2024/25 werden auf 304,1 Mio. t geschätzt, was einem Rückgang um 2,4 Mio. t gegenüber der Prognose des Vormonats entspricht.

Nach Angaben des Ministeriums für Agrarpolitik erntete die Ukraine bis Ende Oktober 2024 63,2 Mio. t neue Feldfrüchte, darunter 43,4 Mio. t Getreide und 19,6 Mio. t Ölsaaten. Getreide und Hülsenfrüchte wurden auf einer Fläche von 8.849,8 Tausend Hektar mit einem Ertrag von 49,0 Zentnern pro Hektar geerntet.

Die Zuckerrübenernte wird fortgesetzt: 155,4 Tausend Hektar Zuckerrüben wurden geerntet, 7.334 Tausend Tonnen Süßwurzeln mit einem Ertrag von 472,1 Zentnern pro Hektar.

Im November senkte APK-Inform auf der Grundlage der neuesten Informationen von den Feldern und unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Witterungsbedingungen auf die diesjährige Ernte die Schätzungen für die Getreideproduktion im MJ 2024/25 auf 52,5 Mio. Tonnen (-12 % gegenüber dem MJ 2023/24). So wird die Bruttoernte von Weizen voraussichtlich 21,5 Mio. t, von Gerste 5,4 Mio. t (-2 %) und von Mais 24,0 Mio. t (-23 %) betragen.

Nach Schätzungen von APK-Inform könnte der inländische Getreideverbrauch in der laufenden Saison 14,6 Mio. Tonnen erreichen, davon 3,9 Mio. Tonnen für den

Nahrungsmittelverbrauch und 6,9 Mio. Tonnen für Futtermittel. Das Exportpotenzial für Getreide im MJ 2024/25 wird auf 37,3 Mio. t geschätzt (-26 % gegenüber dem MJ 2023/24), davon 14,4 Mio. t Weizen (-22 %), 2,6 Mio. t Gerste (+3 %) und 20,0 Mio. t Mais (-32 %).

Die Getreidevorräte am Ende des GJ 2024/25 könnten 4,5 Mio. Tonnen erreichen (Tabelle 1).

Tabelle 1 - Bilanz von Angebot und Nachfrage, in Tausend Tonnen

	2022/23	2023/24	2024/25	24/25до23/24
<b>GETREIDE UND HÜLSENFRÜCHTE</b>				
Eröffnungsbestände	16 270	8 158	3 764	-54%
Bruttoernte	53 864	59 772	52 547	-12%
Gesamtangebot	<b>70 286</b>	<b>68 029</b>	<b>56 451</b>	<b>-17%</b>
Verbrauch	14 888	13 593	14 639	8%
Nahrungsmittel	4 230	3 856	3 920	1,7%
Futtermittel	6 625	5 840	6 935	18,8%
Ausfuhren	47 240	50 672	37 295	-26%
Verteilung insgesamt	<b>62 128</b>	<b>64 265</b>	<b>51 934</b>	<b>-19%</b>
Endsalden	8 158	6 858	4 517	20%
<b>WEIZEN</b>				
Anfangsbestände	5 891	3 238	759	-77%
Bruttoernte	2 029	21 625	21 544	- 0,4%
Gesamtangebot	<b>26 656</b>	<b>24 865</b>	<b>22 313</b>	<b>-10%</b>
Verbrauch	6 480	5 700	6 650	17%
Nahrungsmittel	3 314	2 939	3 040	3%
Futtermittel	1 500	1 200	2 000	67%
Ausfuhren	16 938	18 406	14 400	-22%
Verteilung insgesamt	<b>23 418</b>	<b>24 106</b>	<b>21 050</b>	<b>-13%</b>
Endsalden	3 238	759	1 263	66%
<b>BARFEN</b>				
Anfangsbestand	1 146	940	1 215	29%
Bruttoernte	5 608	5 507	5 415	-2%
Gesamtangebot	<b>6 756</b>	<b>6 448</b>	<b>6 631</b>	<b>3%</b>
Verbrauch	3 100	2 750	2 850	4%
Nahrungsmittel	35	35	30	-14%
Futtermittel	2 300	2 000	2 100	5%
Ausfuhren	2 716	2 483	2 550	3%
Verteilung insgesamt	<b>5 816</b>	<b>5 233</b>	<b>5 400</b>	<b>3%</b>
Verbleibende Rückstände	940	1 215	1 231	1%
<b>KORN</b>				
Anfangsbestand	8 324	3 272	992	-70%
Bruttoernte	26 187	31 030	24 029	-23%
Gesamtangebot	<b>34 533</b>	<b>34 313</b>	<b>25 036</b>	<b>-27%</b>
Verbrauch	4 050	3 850	3 940	2%
Nahrungsmittel	178	186	200	8%
Futtermittel	2 500	2 300	2500	9%
Ausfuhren	27 210	29 471	20 000	-32%
Verteilung insgesamt	<b>31 260</b>	<b>33 321</b>	<b>23 940</b>	<b>-28%</b>
Endsalden	3 272	922	1 096	10%

### 3. Der Außenhandel der Ukraine mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Jahr 2024

Nach Angaben des Staatlichen Zolldienstes der Ukraine beliefen sich die Ausfuhren landwirtschaftlicher Erzeugnisse von Januar bis Oktober 2024 auf über 20,4 Mrd. USD. Das sind 15,0 % mehr als im entsprechenden Zeitraum des Jahres 2023.

Der Außenhandelsüberschuss in der Warengruppe der UKTZED (1-24) stieg um 18,1% auf 14,2 Mrd. USD. DAS DEFIZIT DER AUSSENHANDELSBILANZ ERHÖHTE SICH UM 18,1% UND BETRUG 14,2 MRD. USD.

Im Zeitraum Januar-Oktober 2024 betrug der Anteil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse an den ukrainischen Exporten aller Waren 58,6%, gegenüber 59,3% im Zeitraum Januar-Oktober 2023.

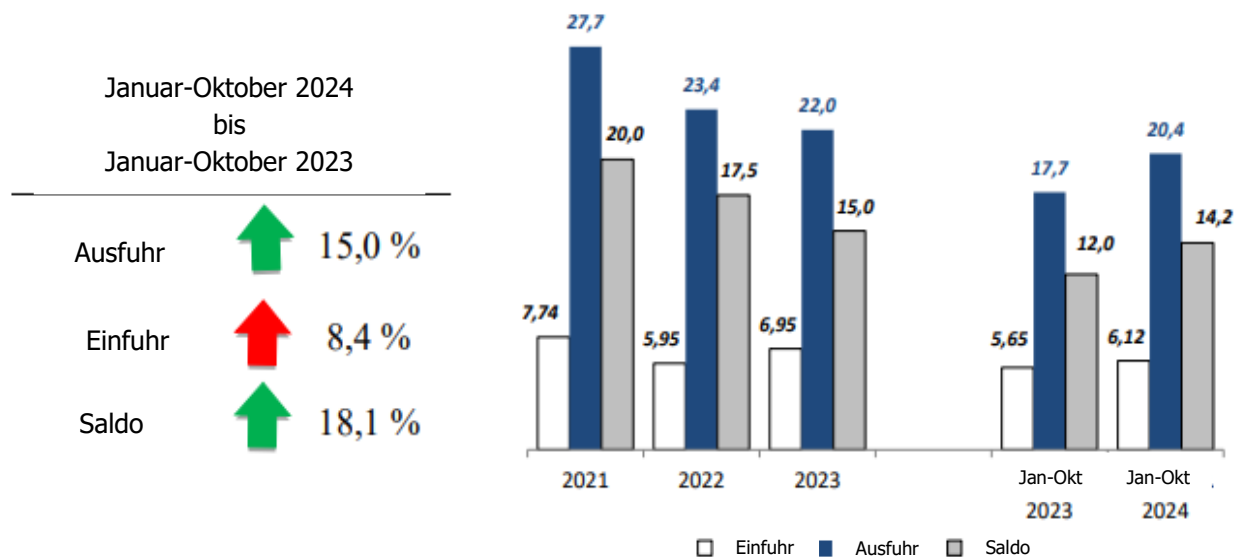


Abb. 1 - Außenhandel mit Agrar- und Ernährungsprodukten, Milliarden USD

Die Warenstruktur der Agrarexporte wurde im Zeitraum Januar-Oktober 2024 hauptsächlich von Sonnenblumenöl (26,6% der Deviseneinnahmen aus Warenexporten), Mais (19,8%) und Weizen (16,2%) gebildet.

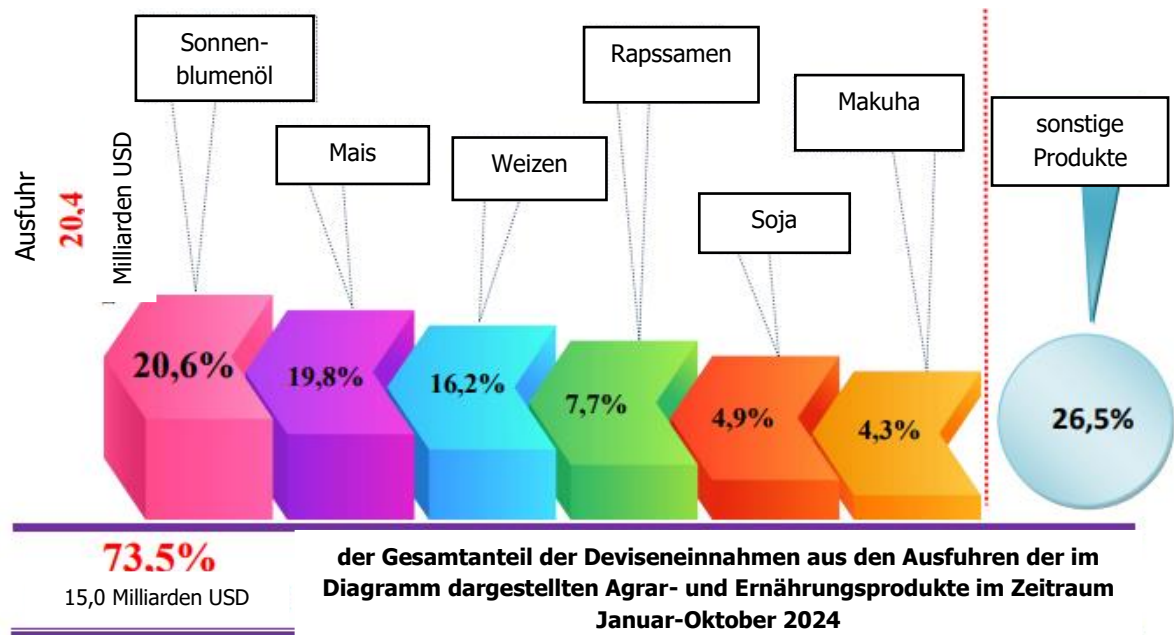


Abb. 2 - Warenstruktur der Agrar- und Ernährungsexporte (in Geldwerten)

Die wichtigsten Importe von landwirtschaftlichen Gütern waren gefrorener Fisch, Futtermittel und Ethylalkohol unter 80 Vol. % - zusammen 16,1 % des Gesamtwerts der in die Ukraine eingeführten Waren).

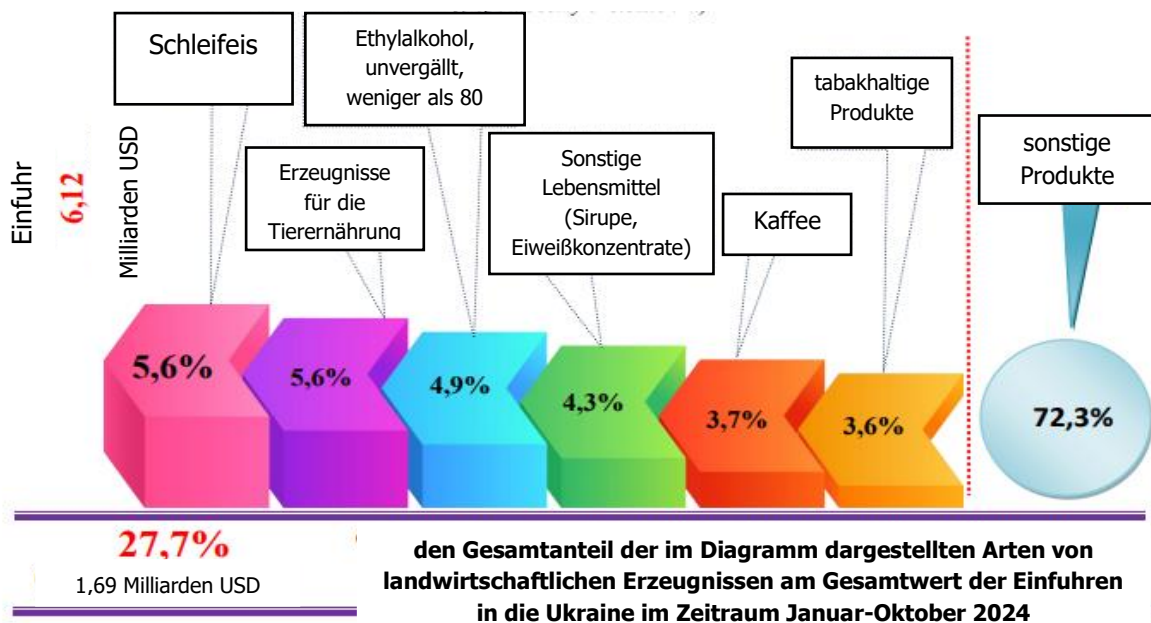


Abb. 3 - Warenstruktur der Einfuhren von Agrar- und Ernährungserzeugnissen (in Geldwerten)

Die wichtigsten Handelspartner für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel sind:



nach Export - Spanien (11,1% der gesamten Ausfuhren ukrainischer Agrarerzeugnisse), die Niederlande (7,0%), die Türkei (6,4%), China (6,0%), Polen (6,0%) und Ägypten (5,8%);

auf der Importseite - Polen (11,2% der gesamten ukrainischen Einfuhren landwirtschaftlicher Erzeugnisse), Italien (7,9%), Deutschland (7,8%), Türkei (6,9%), Norwegen (4,1%) und die Niederlande (4,0%).

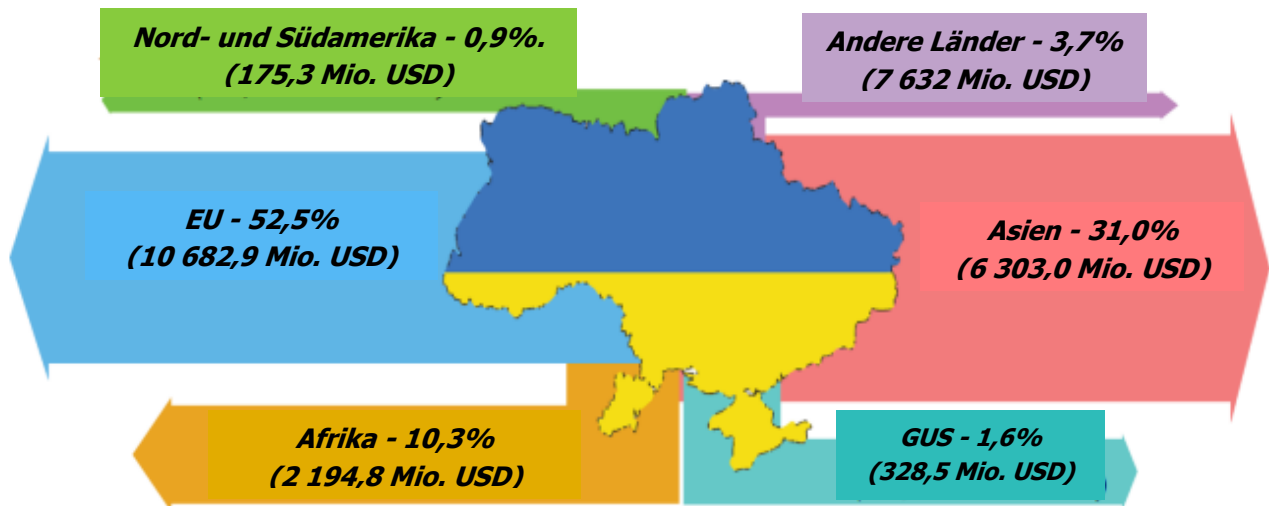


Abb. 4 - Geografische Struktur der Agrar- und Ernährungsexporte

### 3.1. Ausfuhr von Getreidekulturen

Nach Angaben des Staatlichen Zolldienstes der Ukraine erreichten die Getreideexporte der Ukraine von Januar bis Oktober 2024 insgesamt 47,6 Mio. Tonnen, was einem Anstieg von 29,6 % gegenüber dem gleichen Zeitraum 2023 entspricht, als die Exporte 36,7 Mio. Tonnen betragen.

Innerhalb dieses Volumens wiesen Getreidearten wie Weizen, Mais, Gerste und andere ein unterschiedliches Wachstum auf. So stiegen die Weizenausfuhren um 41,4 %, Mais um 19,4 %, Gerste um 70,5 %, Buchweizen und Hirse um 70 %, Roggen um 55,4 %, Reis um 38,7 % und Hafer um das 6,7-fache. Dagegen gingen die Sorghumausfuhren um 51,2 % zurück.

Der durchschnittliche Exportpreis für 10 Monate des Jahres 2024 im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2023 sank für Weizen von 190,9 auf 177,8 USD/t, für Roggen von 1,5 auf 2,5 USD/t. USD/t, für Roggen von 224,6 auf 192,4 USD/t, für Gerste von 224,6 auf 192,4 USD/t. USD/t, für Gerste von 171,3 auf 163,3 USD/t, für Mais von 171,3 auf 163,3 USD/t. USD/t, Mais von 199 auf 164,8 USD/t, Sorghum - von 199 auf 164,8 USD/t. USD/t, Sorghum - von 227,9 auf 213,4 USD/t, Buchweizen von 303,9 auf 163,8 USD/t. USD/t, Buchweizen von 303 auf 247,7 USD/t. USD/t. Die Exportpreise für Hafer stiegen von

243,6 auf 260,3 USD/t und für Reis von 782 auf 785 USD/t. USD/t und Reis von 782,7 auf 1728,6 USD/t. USD/t.

Tabelle 2 - Vergleich der Gruppe „Getreidekulturen“ Januar - Oktober 2024 mit Januar - Oktober 2023

Art des Erzeugnisses	Veränderung des Wertes 2024 bis 2023	Gewichtsveränderung 2024 bis 2023	Veränderung des durchschnittlichen Ausführpreises 2024 bis 2023
<b>Weizen</b>	+34,3%	+41,4%	-5,0%
<b>Roggen</b>	+55,4%	+80,4%	-13,9%
<b>Gerste</b>	+67,7%	+75,4%	-4,4%
<b>Hafer</b>	+6,7 pазiv	+7,5 pазa	-10,8%
<b>Mais</b>	-0,2%	+19,8%	-16,7%
<b>Reis</b>	+37,1 pазa	+40,3 pазa	-8,0%
<b>Körnersorghum</b>	-51,2%	-38,1%	-21,3%
<b>Buchweizen, Hirse</b>	+38,9%	+70,0%	-18,3%

China, Spanien, Ägypten und die Türkei bleiben die Top-5-Länder für ukrainisches Getreide, sowohl im letzten als auch in diesem Jahr. Im Jahr 2024 wurde Rumänien durch Italien ersetzt.

Von Januar bis Oktober 2024 exportierte die Ukraine den meisten Weizen nach Spanien - 52,7 % des Gesamtwerts der Getreideexporte in das Land (5,17 Mio. t zum Preis von 169,2 USD/t) und nach Ägypten - 42,7 % des Gesamtwerts der Getreideexporte in das Land (1,77 Mio. t zum Preis von 186,4 USD/t). Auch die Ausfuhren in die Türkei machten 23,6 % des Gesamtwerts der Getreideausfuhren in das Land aus (741,8 Tsd. t zum Preis von 167,0 USD/t).

Von Januar bis Oktober 2024 exportierte die Ukraine die meiste Gerste nach China - 28,1 % des Gesamtwerts der Getreideausfuhren in das Land (1,25 Mio. t zum Preis von 169,2 USD/t);

Im Zeitraum Januar-Oktober 2024 exportierte die Ukraine den meisten Mais nach Italien - 76,3% des Gesamtwerts der in das Land exportierten Getreidekulturen (2,21 Mio. t zum Preis von 163,9 USD/t).

### 3.2. Ausfuhr von Ölsaaten

Im Juni 2024 verarbeitete die Ukraine 17,4 Mio. Tonnen Ölsaaten, darunter 14,8 Mio. Tonnen Sonnenblumen, 1,6 Mio. Tonnen Sojabohnen und eine Million Tonnen Rapssamen.

Im Jahr 2024 belief sich die Ausfuhr von Sonnenblumenöl auf insgesamt 4,6 Mio. Tonnen, ein Anstieg um 13,7 % gegenüber dem Vorjahr auf 4,1 Mio. Tonnen. Im September erreichten die Ausfuhren von Sonnenblumenöl 370,2 Mio. t (+3,6 %). Den Prognosen zufolge wird die Sonnenblumenproduktion im Wirtschaftsjahr 2024/25 aufgrund der Verringerung der Anbauflächen um 2-3 % auf 12-12,5 Mio. t zurückgehen. Gleichzeitig wird die Sojabohnenproduktion auf 5,1-5,5 Mio. Tonnen ansteigen, da die

Anbauflächen um mehr als 46 % erweitert werden. Die Raps-erzeugung wird voraussichtlich bei 3,4-3,6 Mio. t liegen, gegenüber 4,1-4,4 Mio. t im GJ 2023/24.

Im GJ 2023/2024 erreichten die Ausfuhren von Rapsöl ein Rekordhoch von über 420 Tsd. Zum ersten Mal in allen Jahren verarbeitete die Ukraine 1,0 Mio. t Raps (22,3 % der Ernte 2023), obwohl Raps als hauptsächlich exportorientierter Rohstoff gilt. Das ukrainische Rapsöl drängt selbstbewusst auf die Märkte von China, der EU, Malaysia, Singapur und anderen Ländern.

Im Jahr 2024 belief sich der Export ukrainischen Sojaöls auf 259,4 Tsd. t, ein Anstieg um 25 % gegenüber 207,1 Tsd. t im Vorjahr. Im September exportierte das Land 17,5 Tsd. t Sojaöl (+6,7 %).

Im Zeitraum Januar-Oktober 2024 exportierte die Ukraine rund 19,3 Millionen Tonnen Ölsaaten. Zu den wichtigsten Exportgütern gehören Sojabohnen, Raps und Sonnenblumenkerne. Die Ukraine lieferte Ölsaaten aktiv in die Europäische Union, nach China, Indien, in die Türkei, nach Ägypten und in andere Länder Asiens und des Nahen Ostens.

Das Volumen der Sojabohnenexporte belief sich im Zeitraum Januar-Oktober 2024 auf etwa 1,9 Mio. Tonnen, was einem Anstieg von 18 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dieses Wachstum ist auf die Rekordernte von 4,8 Mio. Tonnen im Jahr 2023 zurückzuführen. Insbesondere im Oktober dieses Jahres exportierte die Ukraine eine monatliche Rekordmenge an Sojabohnen - 675 Tsd. Tonnen, das ist fast dreimal so viel wie im September und 20 % mehr als der bisherige Höchstwert (561,5 Tsd. Tonnen im Oktober 2019). Der Preis auf dem Inlandsmarkt schwankte zwischen 17,3 und 17,5 Tausend UAH/t, was sich auf die Ausfuhren auswirkte

Von Januar bis Oktober 2024 exportierte die Ukraine etwa 3,7 Mio. t Raps, der Großteil davon in die EU-Länder. Insbesondere im Oktober beliefen sich die Rapsausfuhren auf 476 Tsd. t, was einem Rückgang von 29 % gegenüber September, aber einem Anstieg von 9 % gegenüber Oktober 2023 entspricht. Seit Beginn der laufenden Saison (Juli-Oktober) hat die Ukraine 2,3 Mio. t dieser Ölsaat exportiert, was einem Anstieg von 13 % gegenüber dem gleichen Zeitraum der vorangegangenen Saison und einem der höchsten Werte in der Geschichte für diesen Zeitraum entspricht. Etwa 93 % (89 % in der letzten Saison), d. h. 2,15 Mio. Tonnen, wurden in die EU versandt, was einem Anstieg von 17 % gegenüber dem gleichen Zeitraum der vorherigen Saison entspricht. Was die EU-Länder betrifft, so steigerte Deutschland die Einfuhren ukrainischer Rapsaat um 68 % und Belgien um mehr als das Sechsfache. Neben den EU-Ländern hat auch das Vereinigte Königreich seine Käufe dieser Ölsaat um fast das 2,5-fache erhöht.

Die Ausfuhren von Sonnenblumen stiegen im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der geringeren Inlandsnachfrage für die Verarbeitung. Die Gesamtmenge überstieg 1 Mio. Tonnen, während der durchschnittliche Ausfuhrpreis aufgrund der niedrigeren Weltmarktpreise für Sonnenblumenöl unter Druck blieb. Seit Beginn der neuen Saison ist die Sonnenblumenernte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (September-Oktober) um 4 % gestiegen und beläuft sich auf rund 2,05 Mio. Tonnen. Im Oktober stiegen die Sonnenblumenexporte des Landes zum ersten Mal seit langem wieder an und beliefen

sich auf 16 Mio. Tonnen (der höchste Wert seit Mai 2024). Die Hauptmenge wurde nach Spanien geliefert, das in diesem Jahr auch seine eigene Ölsaaternte verloren hat.

Die fünf wichtigsten Länder für den Verkauf ukrainischer Ölsaaten sind Deutschland (26,7%), Belgien (15,5%), die Niederlande (12,3%), Ägypten (9,8%) und die Türkei (7,4%). Der Gesamtanteil dieser fünf Länder an der Struktur der ukrainischen Ölsaatenausfuhren beträgt 71,7 %.

Die Ausfuhren von Ölsaaten brachten 4,9 Millionen USD ein. USD im Zeitraum Januar-Oktober 2024, was einen deutlichen Anstieg bedeutet. Zum Vergleich: Im Jahr 2023 war diese Zahl um mehr als 800 Mio. USD niedriger. USD. Die Hauptkulturen, die einen bedeutenden Beitrag leisteten, sind Raps, Sojabohnen, Sonnenblumen, aber auch Flachs und andere Nischenkulturen.

Die wichtigsten Märkte sind weiterhin die EU, Asien und der Nahe Osten, wobei die Ausfuhren nach Deutschland, Polen, Indien, China und in die Türkei zunehmen.

Tabelle 3 - Vergleich der Ölsaatengruppe Januar - Oktober 2024 mit Januar - Oktober 2023

Art des Erzeugnisses	Veränderung des Wertes 2024 bis 2023	Veränderung des Gewichts 2024 bis 2023	Veränderung des durchschnittlichen Ausfuhrpreises 2024 bis 2023
<b>Sojabohnen</b>	<b>+10,0%</b>	<b>+2,9%</b>	<b>+6,9%</b>
<b>Leinsamen</b>	<b>+3,7-mal</b>	<b>+3,1-mal</b>	<b>+18,0%</b>
<b>Rapssaat</b>	<b>+69,9%</b>	<b>+39,5%</b>	<b>+21,8%</b>
<b>Sonnenblumenkerne</b>	<b>-75,0%</b>	<b>-70,5%</b>	<b>-15,1%</b>
<b>Saatgut anderer Ölsaaten</b>	<b>+62,4%</b>	<b>+2,4-mal</b>	<b>-32,7%</b>

Dies war auf die höheren Ausfuhrpreise für wichtige Kulturpflanzen zurückzuführen. So stiegen insbesondere die Ausfuhrpreise für Sojabohnen um 6,9 %, für Leinsamen um 18 % und für Raps um 21,8 %. Die Ausfuhren von Sojabohnen stiegen mengenmäßig um das 2,9-fache und wertmäßig um 10 %. Raps wurde physisch um 39,5 % und wertmäßig um 69,9 % mehr ausgeführt.

Am schlimmsten ist die Situation bei Sonnenblumen: Die Ausfuhren gingen in den 10 Monaten des Jahres 2024 gegenüber dem gleichen Zeitraum 2023 physisch um 70,5 % und wertmäßig um 75 % zurück.

## 4. Lieferketten für landwirtschaftliche Erzeugnisse

Im Jahr 2024 hat die Ukraine ihre Exporte von Agrar- und Ernährungsprodukten aus der Vorkriegszeit wieder aufgenommen. Dies wurde durch den effizienten Betrieb des ukrainischen Getreidekorridors ermöglicht und ist ein wichtiger Erfolg für die Wirtschaft des Landes. Seit Anfang 2024 wurden in den ukrainischen Seehäfen 91,1 Millionen Tonnen Fracht umgeschlagen, 70 % mehr als im Vorjahr. Auch über die Donauhäfen, die Eisenbahn und die Straßenkontrollstellen an der Westgrenze wird eine beträchtliche Menge an Produkten exportiert. Im Einzelnen:

1) Seeverkehr. Getreide blieb die wichtigste Ladungsart und stieg von 39,4 Mio. Tonnen im Vorjahr auf 56,1 Mio. Tonnen. Odesa, Chornomorsk und Pivdennyi bleiben die wichtigsten Anlaufhäfen.

2) Flusshäfen. Die Häfen an der Donau, darunter Reni, Izmail und Ust-Dunaisk, spielen weiterhin eine wichtige Rolle. Im September 2024 wurden mehr als 2,5 Millionen Tonnen landwirtschaftlicher Erzeugnisse über diese Häfen exportiert. Rumänien ist ein wichtiger Partner in Logistikprozessen und unterstützt den Transit durch sein Gebiet.

3) 3) Schienenverkehr. Der Anteil der Schiene an den Agrarexporten stieg bis 2024 auf 25%. Im Vergleich zum Vorjahr stieg das Frachtaufkommen auf der Schiene um 18% und erreichte damit einen Rekordwert seit Kriegsbeginn. Die Hauptströme werden über die Grenzübergänge zu Polen, Ungarn und der Slowakei geleitet.

4) Straßenverkehr. Der Anteil ist nach wie vor am geringsten (ca. 2-3 %), und dieser Verkehrsträger ist für die Belieferung der Grenzländer von entscheidender Bedeutung. Im Oktober 2024 wurden 410 Tausend Tonnen landwirtschaftlicher Erzeugnisse auf der Straße exportiert. Die größten Mengen wurden über die Grenzübergänge Porubne-Siret (74 Tausend Tonnen) und Chop-Zahony (68 Tausend Tonnen) befördert.

Die Agrarexporte machen fast 60 % der Deviseneinnahmen der Ukraine aus und sind zu einem Schlüsselfaktor für die Ernährungssicherheit in vielen Ländern geworden.

## **5. Entwicklung der Handelsbeziehungen der Ukraine mit der EU und Aussichten für eine weitere Liberalisierung**

Im Jahr 2024 verlängerte die Europäische Kommission die vorübergehende Liberalisierung des Handels mit der Ukraine bis zum 5. Juni 2025 (einschließlich), was die Abschaffung aller Zölle, Zollkontingente und Schutzmaßnahmen für Einfuhren mit Ursprung in der Ukraine beinhaltet.

Die Botschafter der EU-Mitgliedstaaten haben sich darauf geeinigt, die Liberalisierung des Handels mit der Ukraine unter den folgenden Bedingungen zu verlängern:

- eine verschärfte Version des bestehenden Schutzmechanismus, der auf der Grundlage einer regelmäßigen Überwachung angewandt wird und es der Europäischen Kommission ermöglicht, Maßnahmen zu ergreifen, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind;
- ein neuer automatischer Schutzmechanismus, der die Europäische Kommission verpflichtet, erforderlichenfalls Kontingente einzuführen, wenn die Einfuhren von Geflügel, Eiern, Zucker, Hafer, Mais, Getreide und Honig das arithmetische Mittel der Einfuhren in der zweiten Hälfte der Jahre 2021, 2022 und 2023 übersteigen.

Dies ist ein Kompromiss mit Frankreich und Polen, die gefordert hatten, dass das gesamte Jahr 2021 in die Berechnungen einbezogen wird.

Um die Kontrolle über den Handel mit der EU im Rahmen der ATM-Regelung zu verstärken, hat die ukrainische Regierung eine Entschließung über die Einführung einer Ausfuhrsicherheitsregelung für bestimmte Arten von Agrarerzeugnissen angenommen. Das Dokument zielt darauf ab, die Steuereinnahmen für den Staatshaushalt zu erhöhen,

die ukrainische Zahlungsbilanz zu regulieren, unkontrollierte Devisenabflüsse aus der Ukraine und Missbräuche bei außenwirtschaftlichen Transaktionen zu minimieren.

Diese Anforderungen gelten für die Ausfuhr von Honig, Schalenfrüchten, Weizen und Weizen/Roggenmischungen (Meslin), Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Sojabohnen, Raps, Sonnenblumenkernen, Sojaöl, Sonnenblumenöl, Rapsöl und Ölkuchen.

Die Liberalisierung des Handels mit der EU hatte erhebliche Auswirkungen auf den Agrarsektor der Ukraine und die Wirtschaft insgesamt. Zum Vergleich: Der Anteil der EU an den gesamten Agrarexporten der Ukraine stieg von 27,7 % im Jahr 2021 auf 56,6 % im Jahr 2023.

Die aktualisierte ATM-Regelung sieht Beschränkungen für die zollfreie Einfuhr „empfindlicher“ Agrar- und Lebensmittelerzeugnisse vor. Das Prinzip der „Notbremse“ hat sich bereits bei der Kontrolle der Einfuhren von Zucker, Eiern und Hafer aus der Ukraine bewährt. Der EU-Binnenmarkt wird also nicht durch Einfuhren aus der Ukraine beeinträchtigt.

Es erscheint durchaus vernünftig und zweckmäßig, die autonomen Handelspräferenzen der EU für die Ukraine, die vom EU-Rat genehmigt und vom Europäischen Parlament am 23. April 2024 unterstützt wurden, bis zum Inkrafttreten der europäischen Heranführungsinstrumente für die Ukraine zu verlängern, anstatt das Assoziierungsabkommen zu überarbeiten.

Darüber hinaus gibt es Möglichkeiten für eine weitere Liberalisierung des Handels zwischen der Ukraine und der EU, die Folgendes erfordern:

- 1) Überprüfung des Mechanismus der Zuteilung von Zuckerquoten im Rahmen des Prinzips der „Notbremse“ der autonomen Handelspräferenzen der EU für die Ukraine.

Es geht um eine mögliche Exportmenge (UKTZED-Code 1701) von 262,6 Tausend Tonnen pro Kalenderjahr. Diese Beschränkung sollte die Interessen der europäischen Landwirte und Zuckerproduzenten schützen, die den ukrainischen Zucker als Bedrohung ansehen.

Gleichzeitig ist nach den Daten der EU über das Gleichgewicht von Zuckerangebot und -nachfrage auf dem EU-Markt ständig ein Zuckermangel zu verzeichnen. Für das Wirtschaftsjahr 2023/24 werden Zuckereinfuhren in Höhe von 1,6 Mio. Tonnen (ohne Verarbeitungserzeugnisse) erwartet, wovon sich die Einfuhren der Ukraine auf 497,6 Mio. Tonnen belaufen werden. Die Einfuhrprognose für das GJ 2024/25 liegt bei 1,35 Mio. Tonnen.

Daher wird der vorgeschlagene Mechanismus zur Berechnung der Zuckerquote weder den Interessen der Ukraine noch denen der EU gerecht und muss überarbeitet werden.

- 2) Streichung von Maltodextrin aus der Zuckerquote nach dem Prinzip der „Notbremse“ der autonomen Handelspräferenzen der EU für die Ukraine.

Die Zuckerquote umfasst Produkte, die eigentlich kein Zucker oder dessen Äquivalent sind. Die Zuckerquote umfasst beispielsweise Maltodextrin, dessen Hersteller aufgrund von Beschränkungen ebenfalls nicht in der Lage sind, ihre Produkte in die EU auszuführen.

In diesem Zusammenhang müssen die Maltodextrinhersteller ihre Ausfuhren mit einem Schutzzoll belegen oder sogar ganz einstellen, wie im Jahr 2024, was zu einer Unterbrechung der Lieferungen im Rahmen von Ausfuhrverträgen führt.

Die Notwendigkeit, Maltodextrin aus der Zuckerquote herauszunehmen, ergibt sich auch aus der Tatsache, dass sich dieses Produkt grundlegend von Zucker unterscheidet: Rohstoffe, Produktionstechnologie und Anwendung.

Die Einfuhren von Maltodextrin aus der Ukraine in die EU beliefen sich im Zeitraum Januar-März 2024 auf 2.144 Tonnen, was 2 % der Gesamteinfuhren im Rahmen der Zuckerquote für denselben Zeitraum (91 533 Tonnen) entspricht.

- 3) Gesonderte Zollkontingente für die Ausfuhr von Weizenmehl und Weizenkorn im Rahmen des Prinzips der „Notbremse“ der autonomen Handelspräferenzen der EU für die Ukraine.

Die Kombination von Weizen und Weizenmehl (ein Verarbeitungserzeugnis) in einem Zollkontingent führte dazu, dass die Weizenmehlausfuhren im Rahmen des Zollkontingents effektiv auf erhebliche Mengen an Weizenexporten beschränkt waren.

Mit der Einführung der autonomen Handelspräferenzen stiegen die Weizenmehlausfuhren der Ukraine in die EU von 0,1 Tausend Tonnen im Jahr 2021 auf 28,4 Tausend Tonnen im Jahr 2022 und 74,4 Tausend Tonnen im Jahr 2023. Dementsprechend erreichte der Anteil der Weizenmehlausfuhren in die EU am Gesamtvolumen weniger als 1 % im Jahr 2021, 38 % im Jahr 2022 und 54 % im Jahr 2024.

Dies ist darauf zurückzuführen, dass vor der umfassenden Invasion die Hauptströme von Weizenmehl in Containern auf dem Seeweg nach Afrika, Südostasien und in die arabischen Länder gingen, was heute nicht mehr möglich ist, da Containerlinien die Ukraine nicht anlaufen.

## **6. Die Erfüllung der Anforderungen der Ukraine in den EU-Beitrittsverhandlungen**

Am 23. Juni 2022 verlieh der Europäische Rat der Ukraine den Status eines EU-Beitrittskandidaten, woraufhin die Europäische Kommission sieben Bedingungen vorschlug, die die Ukraine erfüllen muss, um den Verhandlungsprozess zu beginnen.

Und am 21. Juni 2024 nahm der EU-Rat einen gemeinsamen Standpunkt der Europäischen Union an, der auch die Rahmenbedingungen für die Beitrittsverhandlungen mit der Ukraine enthält.

Die wichtigsten Phasen des EU-Beitritts, in denen sich die Ukraine derzeit befindet, und die nächsten Schritte:

- 25. Januar 2024 - die Europäische Kommission führt ein offizielles Screening der Übereinstimmung der nationalen Rechtsvorschriften mit dem EU-Recht durch.
- Februar - Mai 2024 - die Europäische Kommission hält erläuternde Sitzungen zu den Verhandlungskapiteln ab.

- ab Juli 2024 - bilaterale Treffen, bei denen die Ukraine der EU-Seite den Stand der Übereinstimmung der nationalen Gesetzgebung mit dem EU-Recht für jedes verhandelte Kapitel darlegt.
- voraussichtlich Anfang 2025 - wird die Europäische Kommission einen Bericht über die Übereinstimmung der ukrainischen Rechtsvorschriften mit dem EU-Recht im Rahmen des ersten Verhandlungsklusters vorlegen.
- 12. März 2024 - Die Europäische Kommission legt dem Europäischen Rat einen Entwurf für einen Verhandlungsrahmen für die Ukraine vor.
- 21. Juni 2024 - EU-Mitgliedstaaten genehmigen den Verhandlungsrahmen für die Ukraine und Moldau für Juni 2024.
- bis Oktober 2024 - die Ukraine setzt die Empfehlungen der Europäischen Kommission im Rahmen des Erweiterungspakets in Übereinstimmung mit dem am 9. Februar 2024 genehmigten Regierungsplan um.

Die ukrainische Regierung hat 36 Verhandlungsteams zur Organisation und Koordinierung des Verhandlungsprozesses eingesetzt.

Experten sagen voraus, dass der Agrarsektor einer der schwierigsten Bereiche der Beitrittsverhandlungen zwischen der EU und der Ukraine sein wird.

Insbesondere die Umsetzung europäischer Praktiken in Bezug auf den Tierschutz, eine Reihe von Umweltaspekten und die Entwicklung des ländlichen Raums werden besondere Aufmerksamkeit erfordern.

Derzeit arbeitet die Ukraine aktiv an der Aktualisierung ihrer Exportstrategie, wobei sie die neuen Möglichkeiten und Herausforderungen berücksichtigt, die sich aus der anspruchsvolleren Politik der EU gegenüber ukrainischen Agrarprodukten ergeben. Das Ministerium für Agrarpolitik entwickelt gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium der Ukraine und internationalen Experten neue Ansätze, die Folgendes umfassen:

- Anpassung an EU-Normen: Die ukrainischen Hersteller müssen ihre Produkte an die Anforderungen und Normen der EU anpassen, um den Zugang zum europäischen Markt zu gewährleisten;
- Neuausrichtung der Absatzmärkte: Es ist wichtig, neue Märkte zu finden und die Geographie der Exporte zu erweitern;
- Entwicklung eines Handels mit höherer Wertschöpfung: Eine Änderung der Exportstruktur zugunsten von Produkten mit höherer Wertschöpfung wird dazu beitragen, die Einkommen der Landwirte zu erhöhen.

Das Ministerkabinett der Ukraine hat die Strategie für die Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums in der Ukraine bis 2030 und den operativen Plan für ihre Umsetzung im Zeitraum 2025-2027 gebilligt.

Dies ist eine der Verpflichtungen im Rahmen des Wirtschaftsförderungsprogramms Ukraine-Fazilität der EU.

Sie sieht eine klare Definition der Prioritäten und die Schaffung günstiger Bedingungen für die Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums in der Ukraine vor. Die Strategie wurde entwickelt, um der Notwendigkeit von Veränderungen im Agrarsektor Rechnung zu tragen, insbesondere im Zusammenhang mit dem EU-Kandidatenstatus der Ukraine und anderen internationalen Verpflichtungen.



Das Dokument enthält sieben strategische Ziele, von denen jedes eine Vision und Unterziele umfasst:

- 1) Aufbau einer integrativen Politik für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung: institutionelle Kapazitäten.
- 2) Gewährleistung des öffentlichen Bedarfs an hochwertigen, nahrhaften und sicheren Lebensmitteln: Erreichung der Ernährungssicherheit.
- 3) Sicherstellung der Nachhaltigkeit des Agrarsektors: Unterstützung stabiler und fairer Einkommen der Erzeuger, Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit.
- 4) Effiziente Nutzung von Land: Minenräumung, Landreform.
- 5) Klimagerechte Landwirtschaft: Abschwächung und Anpassung an den Klimawandel.
- 6) Modernisierung des Agrarsektors: Entwicklung von Verarbeitung, Innovation, Digitalisierung und Wissensaustausch.
- 7) Schaffung von Bedingungen für die Entwicklung des ländlichen Raums.  
Es wird erwartet, dass sie bis 2030 umgesetzt werden.

Im Jahr 2024 hat die Werchowna Rada der Ukraine wichtige Verordnungen zur europäischen Integration verabschiedet, darunter:

- das Gesetz der Ukraine „Über Weintrauben, Wein und Weinbauerzeugnisse“ vom 22.08.2024 Nr. 3928-IX;
- das Gesetz der Ukraine „Über den Beitritt der Ukraine zum Übereinkommen über Hafenstaatmaßnahmen zur Verhinderung, Abschreckung und Beseitigung der illegalen, ungemeldeten und unregulierten Fischerei“ (verabschiedet am 21.11.2024);
- die VRU-Ausschüsse arbeiten an Entwürfen für Gesetze und Rechtsakte zur Umsetzung europäischer Richtlinien und Verordnungen, zur Schaffung eines Rechtsrahmens für öffentliche Selbstverwaltungsorganisationen im agroindustriellen Komplex, zur Einrichtung einer Zahlungsverkehrsagentur sowie an einer Reihe weiterer Gesetze.

Das Ministerium für Agrarpolitik und der Staatliche Dienst der Ukraine für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz arbeiten aktiv an der Integration in die globalen Regulierungssysteme für den Saatgutverkehr (Beitritt zu den Saatgutssystemen der OECD und der ISTA und Anerkennung der Gleichwertigkeit der EU-Zertifizierungsverfahren), was ein erhebliches Potenzial für eine weitere Ausweitung des Angebots an im Inland erzeugtem Saatgut eröffnet.

## **7. Schlüsselbereiche zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Agrarsektors im Kontext des Krieges und der Wirksamkeit der europäischen Integrationsprozesse**

Die groß angelegte Aggression Russlands, die sich nun im dritten Jahr befindet, hat den ukrainischen Agrarsektor erheblich verändert. Trotz großer Verluste und Schwierigkeiten ist der Agrarsektor nach wie vor einer der Schlüsselsektoren der Wirtschaft, der die Ernährungssicherheit im Lande gewährleistet und einen wichtigen Beitrag zu den Ausfuhren leistet.

Als Reaktion auf die Herausforderungen des Krieges hat die Europäische Union beispiellose Unterstützungsmaßnahmen eingeführt, darunter die vollständige Liberalisierung des Handels mit ukrainischen Erzeugnissen und das Programm der Ukraine-Fazilität, das die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit der Ukraine stärken soll. Diese Maßnahmen waren ein Rettungsanker für die ukrainischen Exporte, haben aber auch eine Reihe systemischer Probleme offenbart, die angegangen werden müssen, um eine für beide Seiten vorteilhafte Integration in die EU zu erreichen.

Die Ukraine verstärkt allmählich ihre Zusammenarbeit mit den EU-Ländern, um Standards zu harmonisieren und Handelsverfahren zu vereinfachen. Für eine langfristige Nachhaltigkeit ist es jedoch notwendig, alternative Exportrouten über die baltischen Staaten, die Türkei und den Nahen Osten zu entwickeln und die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte durch die Einführung nachhaltiger Produktionsstandards und des ökologischen Landbaus zu erhöhen.

Die ukrainischen Landwirte stehen unter erheblichem finanziellem Druck: Die Kosten für den Anbau von Getreide und anderen Feldfrüchten liegen auch 2024 deutlich über den Einkaufspreisen. Dies ist auf die höheren Kosten für Logistik, Kraftstoff, Düngemittel und Agrochemikalien zurückzuführen. Geringere staatliche Unterstützung und schwieriger Zugang zu Krediten erschweren Investitionen in Modernisierung und nachhaltige Entwicklung.

## **7.1. Schlüsselbereiche zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Agrarsektors**

### 1) Sicherstellung der finanziellen Stabilität des Agrarsektors

- Subventionen und Kredite zu Vorzugsbedingungen: Finanzielle Unterstützung der Landwirte für den Kauf von Maschinen, Düngemitteln und Saatgut sowie für die Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Infrastruktur.
- Finanzierung der Landminenräumung: Bereitstellung von Mitteln für die Räumung landwirtschaftlicher Flächen von Kampfmitteln.
- Entwicklung von landwirtschaftlichen Risikoversicherungen: Einführung von erschwinglichen Versicherungsprogrammen zur Absicherung gegen Risiken im Zusammenhang mit Krieg und Naturkatastrophen.
- Unterstützung von Exporten und Senkung der Logistikkosten.
- Optimierung von alternativen Logistikrouten: Ausweitung der Exportmöglichkeiten über Donauhäfen, Eisenbahnkorridore und Straßenverbindungen.
- Investitionen in die Hafeninfrastuktur: Erhöhung der Umschlagskapazität für landwirtschaftliche Produkte in den Häfen des Donauraums.
- Diplomatische Unterstützung: Verhandlungen mit der EU zur Beseitigung von Zoll- und bürokratischen Hemmnissen und gegen Importverbote einzelner Länder.

### 2) Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt.

- Erweiterung der Absatzmärkte: aktive Förderung ukrainischer Produkte in Asien, Afrika und dem Nahen Osten.
- Verringerung der Abhängigkeit vom Getreideanbau: Entwicklung von Produkten mit Mehrwert, z. B. Bioprodukte oder verzehrfertige Lebensmittel.

### 3) Wiederherstellung und Entwicklung kritischer Infrastrukturen

- Unterstützung der Infrastruktur: Investitionen in die Modernisierung der Verkehrskorridore für ukrainische Exporte, einschließlich der Eisenbahnen und Häfen in der Donauregion.
- Ausbau der Grenzinfrastuktur: Schaffung neuer Grenzübergangsstellen zur Erleichterung der Handelsströme.

### 4) Zusammenarbeit im Energiebereich

- Unterstützung des Agrarsektors bei der Umstellung auf erneuerbare Energien: Investitionen in die Installation von Biogas- und Solaranlagen auf landwirtschaftlichen Betrieben.
- Entwicklung des Biokraftstoffmarktes: Nutzung von landwirtschaftlichen Reststoffen zur Herstellung von umweltfreundlichem Kraftstoff, der an die EU-Länder geliefert werden kann.

Der Krieg hat den ukrainischen Agrarsektor vor nie dagewesene Herausforderungen gestellt, aber auch neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der EU eröffnet. Die weitere Integration in den europäischen Markt, die Diversifizierung der Exporte und die Modernisierung des Sektors bleiben die wichtigsten Prioritäten für die Erholung und nachhaltige Entwicklung des ukrainischen Agrarsektors.

## **8. Schlussfolgerungen und Vorschläge**

Auf der Grundlage der Ergebnisse einer analytischen Überprüfung des aktuellen Zustands des Agrar- und Ernährungssektors und der Richtungen für die Entwicklung der ukrainischen Agrarhandelspolitik im Jahr 2025 wurden Vorschläge (Tabelle 1) zu Themen erarbeitet, die von der APD-Arbeitsgruppe „Handelspolitik im Jahr 2025“ geprüft werden sollen.

Die Vorschläge berücksichtigen auch aktuelle Probleme der Agrarwirtschaft, die systemische Lösungen erfordern und mit denen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe befassen könnten.

Die Vorschläge für Themen, die von der Arbeitsgruppe in Betracht gezogen werden sollen, sind nicht erschöpfend und verbindlich, sondern werden lediglich zur Diskussion, Einigung und möglichen Berücksichtigung in der weiteren Arbeit angeboten..

## **VERZEICHNIS DER QUELLEN UND REFERENZEN**

1. UKRAINISCHES FORSCHUNGSINSTITUT FÜR LANDWIRTSCHAFTLICHE PRODUKTIVITÄT. Außenhandelsumsatz ausgewählter Gruppen von Agrarprodukten im Zeitraum Januar-Oktober 2024
2. APK-Inform ANALYTISCHE ÜBERBLICK Nr. 44 November 2024

## ANHANG

### Vorschläge für mögliche Themen, die in der APA-Arbeitsgruppe zur Agrarhandelspolitik der Ukraine im Jahr 2025 behandelt werden könnten

	Thema	Relevanz	Ergebnisse
1.	Unterstützung der institutionellen Kapazitäten der ukrainischen Agrar- und Lebensmittelverbände	<p>Die Agrar- und Lebensmittelverbände in der Ukraine spielen für die Erzeuger eine entscheidende Rolle, insbesondere im Hinblick auf einen wirksamen Wettbewerb auf den nationalen und internationalen Märkten.</p> <p>Der Aufbau institutioneller Kapazitäten verbessert die Fähigkeit dieser Verbände, als Plattformen für den Wissensaustausch, die Lobbyarbeit und die Vertretung der Interessen ihrer Mitglieder zu dienen.</p> <p>Die größten Herausforderungen für die Entwicklung von Agrar- und Lebensmittelverbänden sind der Mangel an strukturierter Unterstützung für die Umsetzung moderner Governance- und Interessenvertretungsmodelle, die begrenzte Fähigkeit, internationale Märkte zu erschließen, was das Exportwachstumspotenzial behindert, sowie unzureichende Schulungen und Ressourcen, um Mitglieder, insbesondere Kleinbauern, bei der Anpassung an EU-Anforderungen, den Green Deal und die Umsetzung moderner Standards zu unterstützen.</p> <p>Die Stärkung der institutionellen Kapazitäten von Agrar- und Lebensmittelverbänden steht im Einklang mit dem Green Deal und den Bemühungen der Ukraine, sich in die EU zu integrieren und eine bessere Einhaltung von Vorschriften wie EUDR, RED II und SPS (gesundheitssicherheitspolizeiliche und pflanzenschutzrechtliche Maßnahmen) zu gewährleisten.</p> <p>Der Aufbau institutioneller Kapazitäten ist unerlässlich, um die Anforderungen des EU-Beitritts zu erfüllen, insbesondere bei der Entwicklung organisierter Lebensmittelsysteme und nachhaltiger Produktion.</p>	<p>Aufbau einer effektiven Zusammenarbeit der ukrainischen Agrar- und Lebensmittelverbände mit den europäischen Institutionen (Europäischer Rat, Europäische Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft der EG, COPA-COGECA, Erzeugerverbände und Forschungseinrichtungen)</p> <p>Bildung und Förderung von koordinierten Positionen des ukrainischen Agrarsektors bei der weiteren Liberalisierung des Handels zwischen der Ukraine und der EU</p> <p>Organisation von Geschäftsbesuchen, Handelsmissionen und Teilnahme an internationalen Landwirtschafts- und Lebensmittelmesse.</p> <p>Austauschprogramme mit EU-Verbänden zur Förderung der Modernisierung.</p> <p>Unterstützung von Seminaren zur Einhaltung der EU-Gesetzgebung im Rahmen des Green Deal (z.B. EUDR, Bio-Zertifikate).</p> <p>Seminare und Schulungen zu Governance, Finanzmanagement und strategischer Planung für Verbände.</p>
2.	Unterstützung bei der Entwicklung eines Systems zur Überwachung der Lage des ukrainischen Agrarsektors und für politische Entscheidungen	<p>Ein wirksames Überwachungssystem ist entscheidend für eine faktengestützte Politikgestaltung im Agrar- und Ernährungssektor. Es gewährleistet eine fundierte Entscheidungsfindung, eine effiziente Ressourcenzuweisung und die Ausrichtung auf nationale und EU-Prioritäten.</p> <p>Das Überwachungssystem unterstützt die Umsetzung des Green Deal und die Integration der Ukraine in die EU, insbesondere im Einklang mit den europäischen Standards für die nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums.</p> <p>Der Ukraine fehlt ein umfassendes und einheitliches System zur Überwachung der landwirtschaftlichen Daten, um die Produktionsstrukturen, die Produktivität und die Entwicklung des ländlichen Raums zu bewerten.</p>	<p>Forschung über die Struktur der landwirtschaftlichen Produktion in der Ukraine.</p> <p>Die Erfahrungen mit dem INLB-System in Deutschland und sein Einsatz bei der Gestaltung der staatlichen Agrar- und Ernährungspolitik.</p> <p>Deutsche Erfahrungen mit der Entwicklung von Indikatoren für die Überwachung der Funktionsweise und Entwicklung ländlicher Gebiete.</p> <p>Schaffung eines Rahmens für die Integration von Überwachungsdaten in</p>

		<p>Der begrenzte Zugang zu qualitativ hochwertigen Daten behindert die Regierung bei der Formulierung einer gezielten Agrar- und Ernährungspolitik und der Bewältigung neuer Herausforderungen wie Klimawandel, Marktvolatilität und Rückgang der Landbevölkerung.</p>	<p>die Entscheidungsfindung der öffentlichen Politik.</p> <p>Aufbau und Entwicklung von Partnerschaften zwischen deutschen und ukrainischen Forschungseinrichtungen und regionalen Behörden zur Unterstützung der Entwicklung eines Systems zur Überwachung des Zustands des ukrainischen Agrarsektors und der Politikgestaltung.</p>
3.	<p>Stärkung der strategischen Autonomie der EU durch die Entwicklung von Wertschöpfungsketten in der Agrar- und Ernährungswirtschaft zwischen der Ukraine und der EU</p>	<p>Die COVID-19-Pandemie und der umfassende Krieg in der Ukraine haben die Abhängigkeit der EU von externen Quellen für wichtige Agrar- und Lebensmittelprodukte deutlich gemacht. Die Stärkung der Wertschöpfungsketten mit der Ukraine als wichtigem Partner steht im Einklang mit den strategischen Zielen der EU, ihre Abhängigkeit von Einfuhren aus Regionen außerhalb Europas zu verringern.</p> <p>Die Entwicklung von Wertschöpfungsketten zwischen der Ukraine und der EU trägt zu beiderseitigem Nutzen bei: Die Ukraine erhält Exportchancen und wirtschaftliches Wachstum, während die EU die Lebensmittelsicherheit und die Stabilität der Lieferkette erhöht.</p> <p>Den ukrainischen Erzeugern fehlt es oft an Wissen über die Anforderungen des EU-Marktes, die Produktionsstandards und die Zertifizierungsverfahren.</p>	<p>Untersuchung der Möglichkeit, die Abhängigkeit der EU von Einfuhren bestimmter landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch Lieferungen aus der Ukraine zu verringern.</p> <p>Organisation von Schulungen für Erzeuger in der Ukraine über ihre Bedürfnisse und Produktionsstandards.</p> <p>Ausarbeitung von Argumenten für die Verlängerung der ATP-Regelung für die Ukraine.</p> <p>Identifizierung von Potenzialen und Unterstützung bei der Entwicklung von Investitionsprojekten im ukrainischen Agrar- und Lebensmittelsektor für die EU.</p>
4.	<p>Importe von russischen und belarussischen Agrar- und Ernährungsprodukten auf den EU-Markt, Überwachung und Analyse der Auswirkungen</p>	<p>Die EU hat aufgrund des Krieges gegen die Ukraine Sanktionen und Einfuhrbeschränkungen gegen Belarus (Weißrussland) und Russland (Russland) verhängt. Diese Beschränkungen zielen darauf ab, den wirtschaftlichen Einfluss dieser Staaten zu schwächen und gleichzeitig die strategische Autonomie der EU zu wahren.</p> <p>Die Überwachung und Analyse der Auswirkungen dieser Beschränkungen ist wichtig, um die Einhaltung zu gewährleisten und Schwachstellen bei der Durchsetzung zu ermitteln. Darüber hinaus ist es wichtig, die Einfuhren russischer und belarussischer Waren über Polen zu analysieren, um die Verhandlungen der Ukraine mit der EU über eine weitere Handelsliberalisierung fortzusetzen.</p> <p>Die Besorgnis über eine mögliche Umgehung der EU-Beschränkungen durch Drittländer, wie die Europäische Freihandelsassoziation (EFTA), oder falsche Etikettierung und Reexportpraktiken wächst. Solche Verzerrungen könnten die Wirksamkeit der EU-Sanktionen untergraben, den fairen Wettbewerb stören und die ukrainischen Agrarausfuhren in die EU beeinträchtigen.</p> <p>Als zuverlässiger und strategisch orientierter Partner hat die Ukraine das Potenzial, die begrenzten</p>	<p>Studie über die Auswirkungen der EU-Beschränkungen auf die Lieferung von Agrar- und Ernährungsprodukten aus Belarus und Russland.</p> <p>Analytischer Vermerk über die Möglichkeiten der Verzerrung und Umgehung von EU-Beschränkungen für die Lieferung von Agrar- und Ernährungsprodukten aus Belarus und Russland zu Lasten der EFTA-Mitgliedstaaten.</p>

		Einführen von Agrar- und Ernährungsprodukten aus Belarus und Russland in die EU zu ersetzen.	
5.	Auswirkungen der Konzentration landwirtschaftlicher Flächen auf Wettbewerbsfähigkeit und Märkte	<p>Die Konzentration des landwirtschaftlichen Bodeneigentums ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit und die Marktdynamik. Eine übermäßige Konzentration kann zu Monopolen, eingeschränktem Marktzugang für kleine Landeigentümer und Verzerrungen auf den Märkten für Pacht und Kauf von Land führen.</p> <p>Die Gewährleistung einer ausgewogenen Bodenstruktur fördert den fairen Wettbewerb, steigert die Produktivität und fördert die ländliche Entwicklung. Deutschland verfügt über ein gut etabliertes landwirtschaftliches Governance-System, das eine ausgewogene Verteilung des Bodens gewährleistet und wettbewerbsfähige Märkte sowie eine nachhaltige Entwicklung fördert. Eine vergleichende Analyse der Bodeneigentumsstruktur und der Produzenten in Deutschland und der Ukraine könnte wertvolle Erkenntnisse darüber liefern, wie der Bodenmarkt in der Ukraine anzugehen ist.</p> <p>Die Konzentration von landwirtschaftlichen Flächen kann Risiken mit sich bringen, wie z. B. eine geringere Wettbewerbsfähigkeit, eingeschränkte Möglichkeiten für kleine und mittlere Betriebe und potenzielle sozioökonomische Ungleichgewichte in ländlichen Gebieten.</p> <p>Eine unregelmäßige Landkonzentration kann die Fairness des Marktes untergraben und die Integrationsbemühungen der EU behindern.</p> <p>Die weltweite Erfahrung der OECD bei der Bewertung der Wettbewerbsfähigkeit des Marktes und der Entwicklung politischer Rahmenbedingungen macht ihre Beteiligung an der Bewertung der Auswirkungen der Landkonzentration in der Ukraine entscheidend.</p> <p>Die Zusammenarbeit mit OECD-Experten kann faktengestützte Empfehlungen zur Beseitigung von Marktverzerrungen und zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit liefern.</p>	<p>Vergleichende Analyse der Struktur der Landwirtschaft in der Ukraine und in Ostdeutschland.</p> <p>Beauftragung von OECD-Wettbewerbsexperten mit der Bewertung der Auswirkungen der Konzentration landwirtschaftlicher Flächen auf Marktverzerrungen.</p> <p>Empfehlungen für den Einsatz staatlicher Beihilfen im Agrar- und Ernährungssektor zur Beseitigung möglicher Marktverzerrungen.</p>
6.	Aufbau eines vollwertigen europäischen Modells des Lebensmittelkontrollsystems „vom Erzeuger zum Verbraucher“ in der Ukraine	<p>Die Arbeitspläne des Ministeriums für Agrarpolitik für das Jahr 2025 sehen vor, die Umsetzung der Verordnung (EU) 2017/625 abzuschließen und das nationale System zur Kontrolle der Einhaltung der Rechtsvorschriften über gesundheitspolizeiliche und pflanzenschutzrechtliche Maßnahmen mit dem EU-Recht in Einklang zu bringen, einen Rechtsrahmen zu schaffen und die Fragen der Gesetzgebung im Bereich der Lebensmittelsicherheit, der Tiergesundheit und des Tierschutzes sowie der Pflanzengesundheit zu überprüfen sowie die Anpassung der ukrainischen SPS-Gesetzgebung an die Anforderungen des EU-Rechts im Rahmen des Assoziierungsabkommens abzuschließen.</p> <p>Die europäischen Rechtsvorschriften in diesem Bereich werden ständig aktualisiert und geändert, was eine systematische Überwachung dieser Änderungen erfordert, um sicherzustellen, dass der ukrainische</p>	<p>Aufbau einer effektiven Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für Agrarpolitik und dem Staatlichen Dienst der Ukraine für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz und dem deutschen Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL) sowie der deutschen Delegation bei der EU zum Austausch von Informationen und Konsultationen im SPS-Bereich.</p> <p>Einbeziehung ukrainischer Experten als Beobachter in Diskussionen über Änderungen der EU-Gesetzgebung, wodurch künftige Aktualisierungen antizipiert und relevante Änderungen der ukrainischen Gesetzgebung</p>

		<p>Gesetzesentwurf dem EU-Recht so nahe wie möglich kommt.</p>	<p>schneller angenommen werden können.</p> <p>Studium der praktischen Erfahrungen der EU-Länder, sowohl der positiven als auch der negativen, bei der Umsetzung der europäischen Normen.</p> <p>Informationsaustausch zwischen ukrainischen und deutschen Regulierungsexperten über die Funktionsweise des amtlichen Lebensmittelsicherheitskontrollsystems gemäß den Anforderungen der Verordnung (EU) 2017/625, Vorteile und Herausforderungen im Vergleich zur vorherigen EU-Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 882/2004).</p> <p>Praktische Unterstützung im Rahmen des Austauschs bewährter Verfahren in der EU zu SPS-Fragen.</p>
7.	<p>Erleichterung der Umsetzung der EU-Richtlinie über unlautere Handelspraktiken in den Geschäftsbeziehungen in der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette</p>	<p>Ein wirksames Überwachungssystem ist entscheidend für eine faktengestützte Politikgestaltung im Agrar- und Ernährungssektor. Es gewährleistet eine fundierte Entscheidungsfindung, eine effiziente Ressourcenzuweisung und die Ausrichtung auf nationale und EU-Prioritäten.</p> <p>Das Monitoringsystem unterstützt die Umsetzung des Green Deal und die Integration der Ukraine in die EU, insbesondere im Einklang mit den europäischen Standards für die nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums.</p> <p>Der Ukraine fehlt ein umfassendes und einheitliches System zur Überwachung der landwirtschaftlichen Daten, um die Produktionsstrukturen, die Produktivität und die Entwicklung des ländlichen Raums zu bewerten.</p> <p>Der begrenzte Zugang zu qualitativ hochwertigen Daten erschwert es der Regierung, eine gezielte Agrar- und Ernährungspolitik zu formulieren und neue Herausforderungen wie den Klimawandel, die Volatilität der Märkte und den Rückgang der ländlichen Bevölkerung anzugehen.</p> <p>Unfaire Handelspraktiken untergraben das Vertrauen, die Wettbewerbsfähigkeit und die Nachhaltigkeit in der landwirtschaftlichen Lieferkette, wovon kleine und mittlere Erzeuger unverhältnismäßig stark betroffen sind.</p> <p>Die EU-Richtlinie 2019/633 bietet einen Rahmen zur Verhinderung unlauterer Handelspraktiken und gewährleistet ein faireres und transparenteres Handelsumfeld.</p> <p>Die Umsetzung der Richtlinie 2019/633 stärkt den Rechtsrahmen der Ukraine und schafft Vertrauen bei den europäischen Partnern, was eine reibungslosere Integration in die EU-Lieferketten ermöglicht.</p>	<p>Untersuchung der Ergebnisse der Umsetzung der Richtlinie 2019/633 in der EU und der Auswirkungen auf den Agrar- und Lebensmittelsektor.</p> <p>Organisation von Seminaren und Webinaren für landwirtschaftliche Erzeuger, um das Bewusstsein für unlautere Handelspraktiken und die Vorteile der Einhaltung der Richtlinie 2019/63 zu schärfen.</p> <p>Entwicklung von Schulungsmodulen für Branchenverbände und staatliche Stellen zum System der Überwachung unlauterer Handelspraktiken.</p>



		<p>Die begrenzte Verhandlungsmacht kleiner und mittlerer Erzeuger im ukrainischen Agrarsektor setzt sie potenziell unlauteren Praktiken wie verspäteten Zahlungen, einseitigen Vertragsänderungen und intransparenter Preisgestaltung aus.</p> <p>Das mangelnde Bewusstsein und die fehlenden institutionellen Kapazitäten zur Bekämpfung unlauterer Handelspraktiken machen die Erzeuger angreifbar und behindern Innovation und Wachstum.</p>	
8.	<p>Verbesserung des Systems der Mindeststeuerpflicht (MTL) in der Ukraine</p>	<p>Erklärtes Ziel der Einführung der Mindeststeuerverpflichtung (MRL) im Jahr 2021 ist die Bekämpfung von Schattenmärkten für landwirtschaftliche Flächen und Produkte, was von führenden Verbänden der Agrarindustrie, vor allem von Vertretern mittlerer und großer Agrarunternehmen, aktiv unterstützt wurde.</p> <p>Derzeit ist es dringend erforderlich, die Erreichung des erklärten Zwecks und der Ziele der MRL und ihre Übereinstimmung mit dem europäischen Steuerrecht zu analysieren.</p> <p>Die Einführung der MRL hat zu einem erheblichen Anstieg der Steuerlast für Einzelpersonen, Familienbetriebe, kleine Landwirtschaftsbetriebe und andere kleine Unternehmen geführt.</p> <p>Die steuerliche Ungleichheit zeigt sich vor allem bei den Kleinerzeugern, was durch unvollkommene Mechanismen der staatlichen Unterstützung, Schwierigkeiten beim Erhalt von Subventionen, Zugang zu Krediten usw. noch verschärft wird.</p> <p>Diese Situation droht, die sozioökonomische Ungleichheit zwischen städtischen und ländlichen Regionen erheblich zu vertiefen.</p> <p>Die Ukraine braucht ein zuverlässiges und gerechtes Steuersystem für den Agrarsektor, das den EU-Vorschriften und -Verfahren entspricht.</p>	<p>Untersuchung der wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der MPS auf verschiedene Kategorien von landwirtschaftlichen Erzeugern, wobei der Schwerpunkt auf kleinen landwirtschaftlichen Betrieben und Familienbetrieben liegt.</p> <p>Analyse der Auswirkungen der MPS auf die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft und die ländliche Entwicklung im Vergleich zu EU-Mitgliedstaaten mit ähnlichen Steuermodellen.</p> <p>Erleichterung eines Dialogs mit Interessengruppen, um Feedback zur Umsetzung der MPS zu sammeln und mögliche Bereiche für politische Verbesserungen zu identifizieren.</p>